

FEUER UND STAHL

KINO & KUNST IM KOHLEKAHN

Presseinformation

Feuer und Stahl
Kino & Kunst im Kohlekahn

Das Programm in Saarbrücken – Eröffnungsveranstaltung

Do 18.06. Saarbrücken Saarufer / Alte Brücke

19.00 Uhr

Offizielle Eröffnung Großregion

„Bayou Street Beat & Brass Band“

Eine New Orleans Marching Band aus Saarbrücken spielt einen Mix aus Funk, afrikanischer und südamerikanischer Rhythmik sowie dem New Orleans Jazz Style. Die „kleine“ Besetzung unterscheidet die Band von anderen „mobilen“ Musikformationen und ermöglicht Gesang sowie spontane Improvisation, fernab von starren Arrangements und steifen Rhythmen. Die Marching Band geht ins Publikum und macht es zu ihrer zweiten Hälfte – zur Second Line. Die Bayou Street Beat & Brass Band geht auf das Publikum zu, nicht daran vorbei.

19:45 Uhr

Vorfilm: Auswahl aus unserem Programm „Von SaarLorLux nach NRW“

Im Kurzfilmprogramm „Von SaarLorLux nach NRW“ werden aktuelle Kurzfilme aus der Großregion gezeigt — aus dem Saarland, aus Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz und aus Wallonien. Von studentischen Arbeiten bis hin zu professionellen Produktionen bietet der Zyklus Einblick in das aktuelle Filmschaffen der Regionen. Gezeigt wird ein weites Spektrum an Erzählformen und Genres und unterschiedliche Themen. Hier geht es nicht um Kohle und Koks, Feuer und Stahl, sondern um Themen, die aus der Fantasie und dem Leben der Filmemacherinnen und -macher erzählen.

20:00 Uhr

Eröffnungsfilm: „Göttliche Lage“, D 2014, Regie: Michael Loeken, Ulrike Franke, 104 min

Im Anschluss: Regiegespräch mit Michael Loeken und Ulrike Franke

„Göttliche Lage“ ist eine kritische Dokumentation über ein Luxus-Bauprojekt in Dortmund. Auf einem ehemaligen Stahlwerksgelände in Dortmund wird über viele Jahre ein neuer Stadtteil gebaut – eine „Wohlfühl-Oase“. Den Mittelpunkt bildet ein künstlicher See, an dessen Ufern luxuriöse Wohnbebauung stattfindet. Die Menschen, die um das ehemalige Stahlwerksgelände herum wohnen und dort arbeiteten, können sich das Wohnen am See nicht leisten. Über fünf Jahre vergehen, bis das einstige Stahlwerk dem Phoenix-See gewichen ist. Planer und Anwohner, Visionäre und Zweifler werden zu Gewinnern und Verlierern dessen, was man gesellschaftlichen Fortschritt nennt. Ein Film über den Wandel von der Industrie- zur Freizeitgesellschaft.

Ulrike Franke wurde 1970 in Dortmund geboren. Sie studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Romanistik und Kunstgeschichte in Köln. Seit 1996 ist sie als Autorin, Regisseurin und Produzentin tätig.

FEUER UND STAHL

KINO & KUNST IM KOHLEKAHN

Ihre erste Dokumentation zusammen mit Michael Loeken entstand 1998: der für den Grimme-Preis nominierte Film „Und vor mir die Sterne – Das Leben der Schlagersängerin Renate Kern“.

Michael Loeken wurde 1954 im Rheinland geboren. Er studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften in Köln. Er arbeitete als Tonassistent und Tonmeister bei zahlreichen Spiel- und Dokumentarfilmen und ist seit 1996 als Autor, Regisseur und Produzent tätig. Die Filmproduktion Loekenfranke wurde 1996 von Ulrike Franke und Michael Loeken gegründet und fühlt sich dem klassischen Dokumentarfilm verpflichtet.

22:00 Uhr

„Bayou Street Beat & Brass Band“

Fr 19.06. Saarbrücken Saarufer / Alte Brücke

16:00 Uhr

„Filme – Industriegeschichte – Großregion“

Vorstellung des Projekts der Universität des Saarlandes in Zusammenarbeit mit dem Saarländischen Filmbüro e.V. durch Dr. Andrea Wurm und Sigrid Jost

Der Kurs in Zusammenarbeit mit dem Saarländischen Filmbüro richtet sich in erster Linie an Gasthörer aus der Region, besonders auch aus Lothringen. Thema ist die Bergbau- und Industriegeschichte der Großregion, ihre Aufarbeitung in Filmen und ihre (inter-)kulturelle Bedeutung im Saar-Lor-Lux-Raum. Schön wäre es, wenn sich ehemalige Bergarbeiter oder Stahlwerker zur Teilnahme melden. Für französischsprachige Teilnehmer wird der Kurs gedolmetscht.

Das Saarländische Filmbüro möchte gerne einen Katalog mit ausführlichen Beschreibungen von Filmen erstellen, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen.

Im Lauf des Kurses werden mehrere Aspekte behandelt: Die Großregion, Industriegeschichte und ihre Denkmäler, Film als Medium sowie Kultur, Kulturwandel und Interkulturelle Kommunikation als Beschreibungsrahmen. In erster Linie sollen jedoch im Rahmen des Kurses Filme ausfindig gemacht, angesehen und Beschreibungen für den Katalog verfasst werden.

Die eher theoretischen Aspekte werden im Verlauf des Semesters anhand der Filme erarbeitet.

17:30 Uhr

**„Das Reich des Stahlbarons“ aus der Reihe „Die Stählerne Zeit“,
D 2008, Regie: Rüdiger Mörsdorf, 45 min**

Die Industrialisierung schreitet 1871, nach der Gründung des Deutschen Reiches, stark voran. Viele Unternehmer werden aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Stahl und Eisenprodukten innerhalb kürzester Zeit mächtig und reich, während die Landbevölkerung verarmt und in die Zentren der Industrialisierung abwandert. Es ist das Reich der Stahlbarone, und einer der mächtigsten von ihnen ist Karl Ferdinand Stumm.

Er fühlt sich für seine Arbeiter verantwortlich, führt werkseigene Hilfskassen ein, lässt Schulen und Krankenhäuser bauen. Doch gleichzeitig ist die völlige Entmündigung seiner Arbeiter der Preis seines unternehmerischen Erfolges. Gewerkschaften und Parteien duldet er genauso wenig in seinem Betrieb wie die katholische Kirche. Arbeiter, die heiraten wollten, müssen ihn vorher um Erlaubnis bitten.

FEUER UND STAHL

KINO & KUNST IM KOHLEKAHN

In diesem Kontext ist das Schicksal des Stummschen Arbeiters Johann Groß bis heute im Gedächtnis der „Hüttenmänner“ verankert. Er wird fristlos entlassen, nachdem er ohne Stumms Erlaubnis heiratet und auch seine Ehefrau verliert ihr Auskommen, da es sich niemand in der Region mit dem Stahlbaron verschmerzen will. Daraufhin beschließt das Paar, aus der Region abzuwandern, doch sie werden von Gendarmen aufgegriffen und unter Arrest gestellt. Aus Verzweiflung erhängt sich Johann Groß in der Zelle.

Rüdiger Mörsdorf hat an der Hochschule für Fernsehen und Film in München und zusätzlich die Fächer Sozialwissenschaften, Geschichte und Rechtswissenschaften studiert. Schon mit seinen preisgekrönten Studienfilmen (zweimal 1. Preis der Kurzfilmtage Oberhausen, zwei Prädikate „besonders wertvoll“) war der Weg vorbestimmt, Themen von gesellschaftspolitischer Relevanz filmisch in eine eigene Formensprache zu bringen und zu bearbeiten.

1986 gründete er die „Rüdiger Mörsdorf Filmproduktion“, die u.a. Filme für ARD, ZDF und Arte produziert. Neben seiner Tätigkeit als Filmautor, Regisseur und Produzent runden diverse Lehrtätigkeiten und eine Festanstellung als 1. Redakteur Kunst und Wissenschaft des Saarländischen Rundfunks das Spektrum seines Schaffens ab.

19:00 Uhr

„Inmitten von Deutschland“ aus dem Zyklus „Prosper/Ebel – Chronik einer Zeche und ihrer Siedlung“, D 1982, Regie: Christoph Hübner und Gabriele Voss, 82 min

Im Anschluss: Regiegespräch mit Gabriele Voss

„Inmitten von Deutschland“ ist der Abschlussfilm des Zyklus '„Prosper/Ebel — Chronik einer Zeche und ihrer Siedlung“, in dem die Mitglieder des RuhrFilmZentrums Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre das Alltagsleben, die Geschichte und die Perspektive von Menschen einer Zechenkolonie in Bottrop detailgenau untersucht und filmisch beschrieben haben.

Abschließend ziehen sie ein Resümee ihrer Arbeit: Was haben sie wie wahrgenommen, wie vertraut oder wie fremd ist ihnen der Alltag ihrer Nachbarn in Bottrop-Ebel geworden? Was unterscheidet den ersten vom zweiten Blick?

So ist der Dokumentarfilm auch eine Reflexion des Filmemachens, der Bilderproduktion und des Fremdverstehens.

Christoph Hübner wird 1948 in Heidelberg geboren. Einem Jurastudium schließt er 1971 das Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film in München an.

Gabriele Voss wird 1948 in Hagen geboren. Sie widmete sich nach einem Studium u. a. der Germanistik und der Soziologie der Theaterarbeit in Heidelberg und München. Sie promovierte über Wahrnehmungstheorie und Ästhetik.

Seit 1972 machen Hübner und Voss überwiegend gemeinsam Filme. Seit 1978 leben und arbeiten beide im Ruhrgebiet, wo sie das „RuhrFilmZentrum“ und das „Filmbüro NW“ mitbegründeten. Für 3sat entwickeln Hübner und Voss das Fernsehformat „Dokumentarisch Arbeiten“.

21:00 Uhr

„Michios Soundvisions“

Flamenco-Gitarre, elektronische Klänge und Tanztheaterprojekte: Michio ist ein deutscher Flamencogitarrist und Komponist und gilt als kreativer Vertreter des Flamenco Nuevo außerhalb Spaniens.

FEUER UND STAHL

KINO & KUNST IM KOHLEKAHN

Alltägliche Gegenstände wie Tesafilm, Pappe oder Kaninchenstallgitter haben in seinen Soundvisionen ebenso ihren Platz wie jegliche Art von Saiten-, Schlag- und Tasteninstrumenten sowie der menschlichen Stimme.

Am Rechner oftmals bis zur Unkenntlichkeit verfremdet, werden – teils live-, teils programmiert – sowohl rhythmische als auch sphärische Klanggebilde geschaffen, deren Fokus trotz ihrer Abstraktheit immer auf dem Kreieren von Stimmungen und Bildern liegt. Der Gitarrist und Komponist Michio studierte an der Wiener Musikhochschule und an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst des Saarlandes. Sein Schaffen erstreckt sich von Auftragskompositionen für klassische Ensembles und Solisten über Bühnenmusiken für Ballett bis hin zu Filmscores und zeitgenössischen Tanztheaterprojekten der freien Szene.

22:00 Uhr

„Von SaarLorLux nach NRW“ — Aktuelle Kurzfilme aus der Großregion

„Feuer & Stahl“

**Permanente Videoinstallationen zur Industriekultur in der Großregion
von Michael Koob an Deck der Péniche**

Die Videoinstallationen „Feuer & Stahl“ von Michael Koob spielen mit dem Feuer. Sie zeigen verschiedene Aggregatzustände, greifen Form- und Farbgebung auf und fangen Bewegungen ein. Fließend, spritzend, glühend, brennend demonstrieren Feuer & Stahl ihre Pracht und ihre Energie. Eigens für die Videoarbeit gedrehte Aufnahmen werden mit historischen Filmaufnahmen der Eisen- und Stahlgewinnung kombiniert. Es entstehen assoziative und abstrakte Bilderwelten.

Michael Koob ist 1974 in Ottweiler geboren und lebt und arbeitet in Saarbrücken. Er studierte Mixed Media und Audio-visuelle Kunst bei Christina Kubisch, Ulrike Rosenbach und Burkhard Detzler an der Hochschule der Bildenden Künste Saar. Bereits seit den 90-er Jahren realisiert er als Regisseur, Kameramann und Medienkünstler vielfältige Projekte. Sein Spielfilm „Wagner sucht das Glück“ wurde im Rahmen des Filmfestivals Max-Ophüls-Preis uraufgeführt. Neben eigenen Film- und Kunstprojekten und Auftragsarbeiten sowie seiner Lehrtätigkeit u. a. an der Universität des Saarlandes realisiert Michael Koob Projekte als 2. Vorsitzender des Saarländischen Filmbüros e.V.

Eintritt zu allen Veranstaltungen frei, außer wenn anders angegeben.

Reservierung: tickets@feuer-und-stahl.de